





Mit der einfachen Veranlassung dieses Vereinsbeschlusses ist die Sache nicht abgetan. Man kann zu der Wahlbewegung stehen wie man will, das ist eine folgerichtige Reaktion gegen die geradezu hohnschändlichen Beschlüsse der Reichstagskommissionen. In Stockholm muß jetzt der Arbeiter, der Schnaps kaufen will, einen Stammeintrag mitbringen, der ihn zur Teilnahme von zwölf Litern im Quartal berechtigt. Der Schnaps wird unterliegt unter der gleichen Bestimmung, aber er darf keinen Stammeintrag zum Erwerb von Wein oder Bier im Handel oder Lager für größere Quantitäten von außerhalb finden. Das heißt, man darf kein Schnaps kaufen, so viel er will, trotz aller Vorschriften. Die Abstinenzisten wollen diese Vorschriften durch Streik aus dem Lande ausdehnen und die Liberalen haben dieser Forderung unterliegend gegenüber. Auch die Sozialdemokratie ist durch Programme für diese fanatische Aktion verpflichtet. Die Reaktion hat schon eingeleitet, und wenn es sich bewährt, daß die Steuererhöhung in Stockholm II dieses Jahr nicht getätigt, und daß die fünf liberal wählenden Angehörigen der Provinz sich zu den Konservativen geschlagen haben, dann kann man sich eine Vorstellung davon machen, welche Stürme erst entstehen werden, wenn das Restriktionsgesetz einmal beschlossen sein wird. Gruppen im Lande freilich geht das Abstinenzprogramm einzuweisen nach Schweden. Aber der schwedische Volksharakter scheint man einmal zwischen den Extremen, und wenn die Abstinenz den Zufuß überwinden haben wird, ist die Reaktionsbewegung des alten Wahl mehrheitlich fernzuhalten, den Wegweiser zu führen.

In Stockholm hat die Rechte und ebenfalls ein Wandel erreicht. Es ist wieder zu früh, ein Urteil darüber abzugeben. Die Orientierung des heutigen Befehls ist aber, daß Stockholm ein schwedisches Ziel ist. Die zweite große Veranstaltung des Landes, das da die Sozialdemokraten einen großen Rückbau der Partei wollen, dazu die Partei in Stockholm für den Fall von Väterlichkeiten auszubauen versprochen, darf angenommen werden, daß letzte Gesichtspunkte für den Wahlkampf entscheidend waren. Trüben kann uns darüber der allgemeine Wahlkampf anderer Gewerkschaften in Götting, dem schwedischen Hamburg. Diese großen schwedischen Parteien, deren Entschlossenheit wahrscheinlich in wenigen Tagen die Hauptstadt überschlagen wird, war eigenartig. Immer wieder ein Scherzgenieße der Sozialdemokratie. Woher die gewerkschaftliche noch die politische Organisations müssen leuchtend verstanden, und als bei der letzten Wahl zwei Mandate erreicht wurden, war die Freude groß. Derselben hat sich die sozialdemokratische Wählerzahl mehr als verdoppelt, und die Teilung von der Arbeiterpartei des dritten Mandats wird schließlich erwartet.

Trotz des mittelständischen Individualismus gut sozialdemokratisch geprägt haben wird, nimmt man hier allgemein an. Aber auch die Konservativen haben große Veränderungen gemacht. Die die jetzt festgestellten Kreiswahlwahlergebnisse vom 2. März zeigen einen sozialdemokratischen Gewinn von 21 Mandaten gegen einen konservativen Gewinn von 7 Mandaten. Die Liberalen verloren 17 Mandate. Das die Kreiswahlwahl im Lande gehalten, was diese Streitgespräche versprechen, dann werden wir einen Mandatgewinn haben trotz der anfänglichen zwei Verluste. Im liberalen Lager ist alles in Spannung. Die drei Parteien ist die Abstinenz in den Handarbeiten entscheidend. Noch läßt sich nicht überlegen, wie die Handarbeiterschaft getrieben hat; aber es liegt das Gefühl in der Luft, daß große Veränderungen nicht eintreten werden. Wahrscheinlich werden die drei Parteien auf Kosten der Liberalen in ungefähr gleicher Stärke in die neue Kammer kommen, d. h. jede dieser Parteien wird an die achtzig Mandate haben.

**Der Triumph des Schiffskapitals.**  
Von unserem Korrespondenten.

th. Wien, 6. April.  
Wie es die österreichische Regierung mit ihrem widergesetzlichen Auswanderungsverbot meint, hat sie nun, nachdem sie vorher den Bruch der Staatsgrundgesetze angefangen, genauer dargestellt. Der Vertrag mit dem internationalen Schiffsfahrtsvertrag ist geschloffen, seine Bedingungen sind bekanntgegeben. Man kann daran erkennen, daß die österreichische Regierung dem internationalen Kapital ebenso willig wie der nationaldeutschen Beherrschung Geleit und Recht bietet. Nach wie vor darf kein männlicher österreichischer Staatsbürger zwischen dem 17. und 36. Lebensjahr auswandern, er bestehe denn einen Weisepass oder ein Arbeitsbuch, in das die bezügliche Bewilligung zu einer Arbeitsstelle eingetragen ist. Welches wird er oder nur in den seltensten Fällen erhalten, da an die Untereinstellung die Bewilligung auszugeben ist, seine Pässe auszugeben. Nur solche, die auch nach der letzten Zirkulation als weisepassfähig erkannt worden sind, dürfen ungehindert auswandern. Diese Verfügung ist in all ihrer Härte ungeheuerlich auch in das mit den Schiffsfahrtsverträgen vereinbarte Regime aufgenommen, aber die deutschen Schiffsfahrtsvereinigungen haben sich bloß verpflichtet, österreichische Staatsbürger, die im Alter zwischen 17 und 25 Jahren waren, auf ihre Berechtigung zur Auswanderung hin zu untersuchen.

Darum ergibt sich dem folgenden höchst unumstößliche Tatsache: Ist ein österreichischer Auswanderer männlichen Geschlechts und steht er zwischen dem 17. und 25. Jahre, so wird ihm die österreichische Polizei bei seinem Verlasse, auszuwandern, nachzusehen, und sollte es ihm trotzdem gelingen, über die Grenze zu gelangen, so werden ihn weder der Papst noch der Norddeutsche Lloyd befördern. Er muß also dann trachten, Anschlag an die Cunard-Linie zu gewinnen, die sich nicht im Pool befindet. Steht aber der österreichische Auswanderer zwischen dem 25. und 36. Lebensjahr, so hat er sich mit dem der österreichischen Polizei zu befassen. Der Papst und der Norddeutsche Lloyd befördern ihn, ohne nach seiner Auswanderungserlaubnis zu fragen, und in Hamburg und in Bremen muß der österreichische Konsul nachprüfen, ob für ihn die mit den Schiffsfahrtsverträgen vereinbarten Bedingungen eingehalten sind. Ein Geschäft, bei dem sich die Herren Konsuln allerdings nicht sehr zu überanstrengen müssen. Erst wenn der Österreicher 36 Jahre alt ist, kann er auch ungehindert mit der Bahn über die Ostsee und nach sich nicht von den Grenzorten aus durchschmuggeln. So steht das Staatsgrundgesetzliche Recht jedes Österreicher, das ihm die Verfassung gewährt, heute aus auf Grund der Verfügungen, die der Handelsminister Schuster mit Herrn Wallin und Genossen geschlossen hat.

Aber nur der Auswanderer ist um sein Recht betraut. Sonst haben alle vertretlichen Teile auf Kosten eben dieses Auswanderers ein selbes Geschäft gemacht. Vor allem die österreichischen Kapitalisten. Die deutschen Schiffsfahrtsvereinigungen mußten sich dazu bequemen, der Kaiserliche Austro-Americana, die bisher nur 4 Prozent der Auswanderer

zu befördern hatte, vom Jahre 1913 an 7 Prozent, dem Jahre 1920 10 Prozent zu bewilligen. Die Austro-Americana und Triest haben also den Vorteil, daß die Zahl der Auswanderer, die bisher 12 000 bis 16 000 betrug, von 1913 an auf 21 000 bis 28 000, von 1920 an auf 30 000 bis 34 000 Personen steigen wird. Nun war jedoch bisher die Austro-Americana völlig in den Händen der deutschen Schiffsfahrtsvereinigungen, die den größten Teil der Aktien besaßen und auf den Welt ein Vorkaufsrecht hatten. Jetzt müssen diese Aktien an eine Gruppe österreichischer Banken verkauft werden, allerdings um 30 Kronen über dem Nennwert, damit Herr Wallin dabei nicht verliert. Aber da die Aussicht des künftigen Gewinns sich auf der Höhe bereits geltend gemacht hat, wollten sie jetzt schon um 15 Kronen über als der Verkaufspreis lautet, so daß die Banken ihren schönen Gewinn heimtragen. Also ist dem österreichischen Kapitalismus gedient.

Eigentliche Sieger aber bleiben die deutschen Schiffsfahrtsvereinigungen, denn wenn Jemand der österreichischen Auswanderer sind ihnen nun vorzüglich zugewiesen; auf 15 Jahre hinaus wird besonderer Wertesatz festgehalten. Am schlauesten kommt die Canadian Pacific davon. Sie hat sich vor zwei Jahren von dem österreichischen Handelsministerium freigegeben als Streifbrevier gegen den Pool verwenden lassen, und weil man in Österreich auch mit dem Staat kein Geschäft machen kann, ohne Schmeicheleien zu zahlen, hat sie die schönen Aussichtswagen gelehrt, die jetzt im Dienste der österreichischen Staatsbahnen zwischen Wien und Innsbruck verkehren. Ein Jahr hindurch ging ihr Geschäft blühend, und wesentlich dem war es zuzuschreiben, daß im Schilde des Pools unsere Hände auszubreiten und die Fahrpreise auf den amerikanischen Markt herabsinken. Dann kam der unterirdische Vorkaufsrecht in österreichischen Kriegsministerien beabsichtigte Kammern gegen die Canadian Pacific, man sperrte ihren Kapitalisten und ihr ganzes Personal ein und wollte der Welt mitteilen, die Canadian Pacific im Dienste Deutschlands. Von Triest und Vertrieben war aber nicht mehr die Rede, als der englische Vorkaufsrecht sich ins Mittel legte und die österreichische Regierung den Wunsch fühlte, den englischen Kapitalisten für ihre Anstrengungen zu gewinnen. So ist jetzt zwar das Verbot aufgehoben, aber die Canadian Pacific auch dem Geschäft ausgeschloffen, falls sie nicht beim Pool unterliegt.

Die Geschäftsmoral der österreichischen Regierung hat sich der Gerissenheit amerikanischer Auswanderungsagenten und Seelenverkäufer nicht beträchtlich überlegen gezeigt. Ihre ganze Seite geht in dem Auswanderer. Mit den Schiffsfahrtsvereinigungen wurde nämlich vereinbart, der Fahrpreis dürfe nicht mehr als 200 Kronen betragen und nicht weniger als 125. Doch 200 Kronen ist ein Preis, der nur bezahlt wurde zur Zeit, als der Pool noch in höchster Umfange aufrecht stand; und was die 125 Kronen anlangt, so will die österreichische Regierung verhindern, daß im Falle neuer Tarifkämpfe der gallingische Auswanderer etwa gar vom österreichischen Kapitalisten zu wenig ausgebeutet werde.

Der Vertrag gehört, wie man sieht, zu den schönsten Leistungen einer dem sozialpolitischen Geiste bis zum Überfließen angefüllten Regierungspolitik.

**Industrielle und Lebensmittelzölle.**

Der Deutsche Industrielle Verband sagt in einer Eingabe an das deutsche Ministerium, in der er seine Wünsche zur Neuregelung der Handelsverträge darlegt, folgendes:  
„Da die in unserem Verbands vertretene Industrie überwiegend verarbeitende, d. h. Fertigungsindustrie ist, muß und kann gelegen sein, davon mitzuarbeiten, eine mittlere Linie zu finden, welche den allgemeinen Interessen entspricht. Demgemäß wie den Zolltarif in manchen industriellen Positionen mit Bezug auf Spezialisierung und Ausbau für reformbedürftig halten, wollen wir doch von einer allgemeinen Zollsenkung nichts wissen. Wir freuen uns auch, feststellen zu können, daß die Zölle einzelner Warengruppen nach dem letzten Zolltarif und nach Verhandlungen verhältnißmäßig vermindert sind. Wir müssen aber auch auf der Hut sein, denn die Industrie darf nicht nur einer Erhöhung der Lebensmittelzölle im Interesse ihrer Arbeiter unter keinen Umständen zustimmen, sie muß auch mit allen Kräften dahin wirken, daß für die Massen durch Ermäßigung einzelner Lebensmittelzölle eine Entlastung eintritt.“

Dieses Verlangen der Industriellen ist sehr vernünftig. Zweifellos wird die Industrie durch die gewaltige Vertenerung der Lebensmittel, unter der wir heute zu leiden haben, schwer geschädigt. Ihr werden dadurch die Produktionskosten vermindert, und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wird vermindert. Entweder müssen die Unternehmer infolge der Vertenerung der Lebensmittelzölle durch die Höhe höhere Löhne zahlen, ohne daß die Lage der Arbeiter dadurch gebessert wird, oder wenn es den Arbeitern nicht gelingt, entsprechende Lohnverhandlungen durchzusetzen, die die Vertenerung der Lebensmittelzölle ausgleichen, so leidet die Leistungsfähigkeit der Arbeiter, weil ihnen dann eine ausreichende Ernahrung nicht mehr möglich ist. Und das ist natürlich für die Industrie im höchsten Grade verderblich.

Allerdings kann nicht damit gerechnet werden, daß die ganze deutsche Industrie ihren politischen Einfluß auch nur für eine Abmilderung des Lebensmittelzölles geltend macht. Ein großer Teil der Industriellen, besonders die Herren von der schweren Industrie, steht ja in zu engen Beziehungen zu den Kapitalisten. Sie leben in den Händen einer brandbare Schmeichelei gegen das Proletariat. Sie wollen es um Gottes Willen nicht mit ihnen verderben und hüten sich, sie dadurch zu ärgern, daß sie ihrem Volkswähler entgegenstehen. Außerdem leisten ihnen ja auch die Junker Gegenstände, indem sie für Industrielle eintreten und dadurch besonders den Unternehmern in den letzten Jahren die Möglichkeit geben, sich an der Auswanderung des deutschen Volkes kräftig zu beteiligen.

**Deutsches Reich.**

Bitte, Herr Erzberger!  
Zu den Wählern, die von einer den Katholikismus schwer verletzenden Seite in dem Werke des Kaisers an die Wand gemalt von Seiten der Weltöffentlichkeit zu reben wurden, gehört u. a. der Kaiserliche Stellvertreter. Dieses Blatt nimmt jetzt zu dem Thema in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung folgendemassen Stellung:  
Kaiser dem Volkseigenen hatte alsbald der Abgeordnete Erzberger in seiner Korrespondenz und die Angehörigen

Polizei erklärt, daß der Brief die scharfe Handlung habe; über einen noch stärkeren Ausdruck hatte der geordnete Dr. Jäger berichtet. Das sind drei, wenn auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung — Es hat die Meinung gegen Behauptung; die Anwesenheit ist nicht erfüllt.  
So einfach ist die Sache ja nun nicht, daß durch die Festhaltung des Pflichtenverhältnisses drei oder einen des Nach der Umkehr, daß einer von den dreien der Kaiserliche Stellvertreter ist, genügt noch nicht, die Behauptung des Kaiserlichen Blattes gänzlich zu machen. Aber an den Herrn Erzberger kann man sich jetzt wirklich einmal halten. Der Herr Erzberger sollte sich doch hier hoffentlich nicht verlegen und uns zuverlässige Mitteilungen über den Inhalt des Briefes an die Hand geben machen.

**Die Ausreisungspraxis in Norddeutschland.**  
Die beiden deutschen Kaiserinnen Lu Theresen und Helene Wied, die kürzlich aus Norddeutschland ausgereisen waren, haben jetzt eine Reisebegleitung an das deutsche Ministerium des Reiches anstandslos in der beabsichtigten Richtung der Ausreisungspraxis erlangt. Manie geführt wird. Bekanntlich wurden sie in der Richtung nach Ostpreußen und Ostpolen — den kaiserlichen Kaiserin nach einmal umliehen. Unterwegs wurden sie in mehreren von Tünen fortgesetzt, wobei freilich den Reichsminister seinen ein Schicksal gelehrt wird. Viel Einzelnes ist jedoch nicht bekannt. Eine junge Töchter, Kränlein Olga, geboren im Herbst, hatte bei einem Verstoß ihres Vaters, des Reichsminister mit diesem zusammen das Kaiserliche Vermählungsamt bekleidet. Der Kaiserin entdeckte ihre Anwesenheit und forderte sie auf, das Vermählungsamt sofort zu verlassen. Als sie das tat, wurde sie in beiden Hände, in schmerzlichen — vor dem Kaiserlichen Ministerium, reichte ihr Herrscher schnell entschlossen mit ihr nach dem Reich. Ihre den sogenannten Kaiserinbrief und der Kaiserin in Unterbrechung hatte man in Westhof vergebens finden lassen. Als das junge Paar von der durch die Kaiserin der Kaiserin herbeigeführten Kaiserin zurückkehrte, sollte der junge Kaiserin das ehemalige Kränlein Olga, geboren dem Kaiserlichen Reich, Kaiserinbrief war, darauf der Kaiserin briefliche Ausreisungsbescheid zurückgenommen werden mußte.

**Die Jäger Vorfälle der Reich.**  
Jäger, 7. April. Heute hatte sich das Kaiserliche Jäger auf der Reise der anlässlich der Jäger Vorfälle im Kaiserlichen Reich, geführten Jäger zu befehlen. Es kamen dieser anlässlich der Reichsminister zuhande, da sich die Verhältnisse mit der Kaiserlichen Reichsminister von 50 M. einbehalten erklärten. Der Kaiserin wurde auf den 21. April verlegt, da die Kaiserin Jäger Vorfälle als 50 M. erheben. Unter ihnen befindet sich auch der Kaiserin Reichsminister als 50 M. erheben, der von dem Kaiserin Reichsminister durch einen Schiedsgericht besetzt wurde. Er hat eine Entschädigung von 20 M. verlangt. Weitere sechs Klagen konnten nicht behandelt werden, da der Reichsminister nicht erschienen war. Die Kaiserin Reichsminister Reichsminister und Prozeßkosten trägt in allen Fällen der Kaiserin.

**Ein Misstrauensvotum für die kaiserliche Regierung.**  
Straßburg, 7. April. In der heutigen Reichstags-Sitzung der Zweiten Kammer interpellierte die Sozialdemokratische Partei die Regierung wegen des Erlasses, betreffend den Gebrauch der deutschen Sprache an den höheren Schulen. Dem Erlaß wurde dem an sich berechtigten Ziele ein schädlicher Zusatz erwiesen. Der Inhalt ist die französische Unterweisung nicht indirekt verboten. Das sei eine falsche und schädliche Maßnahme, die nur die Demagogie fördere. Der Staatssekretär erwiderte, daß sich der Erlaß lediglich auf das Verhalten der Lehrer und Schüler innerhalb des Schulgebietes und des Schulhofes beziehe und in der Folge der höheren Schulen begründet sei, in erster Linie deutsche Bildung zu fördern. Es werde nicht in den Verhältnissen der Lehrer und Schüler, daß mit dem Erlaß die Demagogie gefördert würde, müsse er auf entsprechende Weise. Der Erlaß solle sich an einen kaiserlichen Reichsminister, dem Demagogie nicht selbst gegenüber seien. Er sei überzeugt, daß der Inhalt richtig verstanden werden würde. Nach wie vor stehe die Regierung auf dem Standpunkte, daß es sich um eine innere Angelegenheit der Schulverwaltung handle. In der Reichstags-Sitzung wurde die Sozialdemokratische Partei eine Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand. Die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu sollen, sondern man habe der französischen Unterweisung ein solches Schicksal zuzuleben wollen. Die Abgeordnete Reichstagspartei (Sozialdemokratische Partei) beantragte, daß die Regierung die Resolution des Reichstages in den Tagen der Kaiserin und Kaiserin, die sich nicht in der Reichstags-Sitzung befand, die Resolution lautet: Der Reichstag sei eine Verfassung vor der Reichstagspartei. Nicht der Inhalt habe gesehen werden zu







**Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis**

Abendversammlung am Donnerstag den 9. April 8-11 Uhr im Saal des „Kaiserhofes“

Abendversammlung am Freitag den 10. April 8-11 Uhr im Saal des „Kaiserhofes“

**Bezirk Gittersee u. Umg.**

Die für Donnerstag den 9. April angelegte Sitzung der Parteilokale fällt aus und findet Dienstag den 14. April, abends 8 Uhr, statt. [V 53] Die Verwaltung.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein, Dresden.  
Telephon 15972.

**Sektion d. Kalk- u. Ziegelträger**

Dienstag den 14. April, abends 7 Uhr, im H. Goldschmied, Markt 13, I. **Versammlung.**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollständiges Erscheinen erwartet. [V 52] Die Sektionsleitung.

**4. Kreis. Bezirk Weißig.**

Sonntag den 12. April (1. Osterferien)  
im Gasthof zur Braunschänke, Weißig

**Familien-Abend**  
für Mitglieder und deren Angehörige

Zithervorträgen, Lieblichdervortrag u. Rezitationen

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Die Bezirksleitung.

**Englisch und Französisch.**

Beginn neuer Kurse Mitte April.  
Preis vierteljährlich 5 Mark.

**Helene Reichelt, Luisenstrasse 22, III.**

**Restaurant-Uebnahme**

Der geehrten Einwohnerschaft von Trachenberge und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß wir das

**Restaurant Marienschlößchen**

Marienhofstraße 52, Ecke Hans-Zachs-Str.

übernommen haben. Für gute Speisen und besorgte Bedienung ist stets gesorgt. Alle lieben Gäste, Fremde und Gönner bitten wir, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es laden freundlich ein

**Paul Kuhlisch und Frau**  
genannt Die Hildeln vom Pilsener Gasthof.

**Achtung! : Weimariischer Hof : Achtung!**

Heute Mittwoch: 1. Abendschlachtfest. Abends um 7 Uhr: Weißfleisch und Federwürstchen, später frische Quark. Es laden ergebenst ein Emil Bösch, genannt Tempel Emil, und Frau. [K 291]

**Herren- u. Knaben-Anzügen**

Billigste feste Preise! Größte Auswahl!

**MODEN-HAUS**

**Albert Jaalheim**

Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße, Ecke Gröbelsstr.

**B. G. Klotzsche-Rähnitz.**

Freitag nachm. 4 Uhr **Sitzung.**

V 105 D. B.

**Schlackkeller**

Heute Mittwoch **Schlachtfest**

Alles anerkannt gut.

**Richard Hoses Restaur.**

14 Stiftstraße 14 **Grosser Mittagstisch.**

Donnerstag: Schlacht-Fest Verkehrs-Lokal der Modellsebler.

**Kaisermühle**

im lauschigen oberen Löbnitzgrund, das Juwel der Ausflugspunkte.

**Dresdner Volkshaus**

Ritzenbergstr. 2 Telephon 21 425 Maxstrasse 13

Genossen und Genossinnen! Unterstützt euer eigenes Heim durch zahlreichen Besuch = Reichhaltige Speisekarte bei volkstümlichen Preisen Felsenkeller-Lager, Radeberger Pilsener, I. Kulmbacher

**Spezialität:** Medoc, echt Bordeauxwein, à Flasche 1.20 M., Glas 20 Pf.

Zu den Osterfesttagen im grossen Saale **Sonntag den 12. April**

**„s Nuller!“**

Volkstück mit Gesang in fünf Akten von Karl Morré. Musik nach steirischen Motiven von Vinzenz Perle. — „Der Null-Anner!“ — Direktor Friedheim.

**Montag den 13. April**

**„Der Weg zur Hölle“**

Schwank in drei Akten von Gustav Kadelburg

Anfang der Vorstellungen 7 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 30 Pf. [L 1584]



Wilsdörfel Str. 14	10100
Blauenstr. 4	22257
Bismarckplatz 13	14162
Eingang Vorderausstr.	
Jöllnerstr. 12	22866
Dienerstr. 11	14871
Wartner Str. 14	14050
Platenauerstr. 24	13970
Wettinerstr. 17	21835
Rosenstr. 43	21735
Geckstr. 27	14566
Torgauer Str. 10	21589
Trombeterstr. 5	22987
Reichwitzerstr. 11	14114
Kontore und Lageralien:	
Wilsdörfelstr. 1	21834

Infolge rechtzeitig gelandeter großer Pracht-Fänge unserer Dampfer zum **Karfreitag außerordentlich niedrige Seefischpreise!**

**Seelachs, ohne Kopf** in feinsten, großen, sehr nahrhaften Fischen. 15 Pfund

**Blindlinge, blutfrische „Selg.“** voller Ertrag für feine Holzungen. 15 Pfund

**Knurrhahn, feinsten, großer „Selg.“** ein ausgefuchst zarter Fisch 20 Pfund

**Schellfisch, „Selg.“** beisteter, mittelgroßer 25 Pfund

**Kabljan, ohne Kopf** in besten, großen und fetten Exemplaren. 15 Pfund

**Schollen, „Selg.“** fleischig und zart. 20 Pfund

**Kabljan, „Selg.“** 1-3 pfund, 28 Pfund

Ausführlich gedruckte Kochrezepte gratis!

**Reste**

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jackette etc. Pelierinen und Blusenstoffe, glatten u. gerippten Sammet. Anfertigung. [K 10] Schnitts gratis.

**Hermann Scholz, Dresden-A 1st., Marienstraße 9, Eingang Antonplatz 9.**

**Gr.Ersparnis! Gr.Erfolg!**

Wir liefern unsere ff. Delikatess-Sehnen-Eigelb-Margarine „Beste-Eigelb“ zu nur 55 Pfg. per Pfund

1/2 Pfd. portofrei gegen Nachnahme. Nichtgefallendes zurück, auch in angebrochenem Zustand, volles Geld zurück! Also kein Risiko! Bestellen Sie bitte sofort! Bährs „Beste Eigelb“ schmeckt allen!

**M. Bähr & Co Hamburg 22.**

**Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum sowie allen Gästen und einer geehrten Nachbarschaft die ganz ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage das Restaurant **„Zum Winkelkrug“, Käufferstraße** übernommen haben. Es soll unsere Pflicht sein, mit nur guten Speisen und Getränken auszuwarten. Wir bitten, unser junges Unternehmen gütigst zu unterstützen. Hochachtungsvoll **Ernst Rudolph jun. und Frau Minna Rudolph.**

**Als Konfirmations-Geschenke**

empfehlenswert:

- Schillers Werke . . . . . 3 Bde. 4 M.
- Goethes Werke . . . . . 3 Bde. 4 M.
- Neuters Werke . . . . . 3 Bde. 4 M.
- Avonarius, Valladenbuch . . . . . 4 M.
- Avonarius, Das fröhliche Buch . . . . . 4 M.
- Avonarius, Hausbuch deutscher Lyrik 4 M.
- Franz Diederich, Von unten auf 2 Bde. à 3 M.
- Gedichtsammlungen v. Goethe, Schiller, Chamisso von 1.25 M. an

**Volksbuchhandlung Wettinerpl. 10**

**Café Einigkeit**

Balmstr. 3, empfiehlt sich.

**Sofabezüge**

Reifer, spottbillig. [A 108] **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

**Kräftige Frau**

zum Golen von Zeitungen wird angenommen bei **W. Richter, Ködian, Poststraße 14.**

**Stube, Kammer, Küche**

4.80 M. zu verm. u. per 1. Juli zu beziehen **Kleio-Kaundorf, Bergstr. 12a**

**Dresdner Theater**

<b>Königliches Opernhaus</b> Die mit 11. April eröffnen. Sonntag: Purcell. (11) Montag: Wagner. (11) Dienstag: Purcell. (11)	<b>Albert-Theater</b> Donnerstag, Freitag, Sonnabend geschlossen. Sonntag u. Montag: Kammermusik. (11)	<b>Interims-Theater</b> Donnerstag, Freitag, Sonnabend geschlossen. Sonntag nachm. 10 Uhr. Dittes Dittes-Verständigung. (11) Montag nachm. 10 Uhr. Dittes Dittes-Verständigung. (11) Dienstag: Die Montag.	<b>Residenz-Theater</b> Donnerstag den 9. April Schluß des Winters-Theaters der „Häute“ in Berlin <b>Der Bierwälders-Tee und der Gottlieb</b> Schreibungen aus den Befehlen der Kaiserin von Graf Dr. G. Schmitt. Mit fünfzig Lichtbildern u. Wandzeichnungen. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 6 Uhr	<b>Der Wandbier</b> Tel. nach Schließung im Saale des Hauses der Alpen. Von Dr. G. Mühlbauer. Mit achtzig Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen des Verfassers. Ende gegen 9 1/2 Uhr Anfang: Gebühler. Sonnabend: Schluß der „Häute“ im Saale des Hauses der Alpen u. des Saales.	<b>Zentral-Theater</b> Donnerstag, Freitag, Sonnabend geschlossen. Sonntag nachm. 10 Uhr. Dittes Dittes-Verständigung. (11) Montag: Dittes Dittes-Verständigung.
--	--	--	--	---	---

Verantwortlich für den redaktionsellen Teil: Max Sachs, Dresden-A. — Verantwortlich für den Infotextteil: Reinhold Richter, Dresden-Kaufhof. — Druck von Roden u. Komp. Dresden.



Sächsische Angelegenheiten.

Die gemeinnützige Bautätigkeit in Sachsen.

I.

Nachdem wir in einem vorhergehenden Artikel die Bedeutung der gemeinnützigen Bautätigkeit in Sachsen...

genossenschaften solche für größere Bezirke zu gründen. Im Gegensatz zu anderen Teilen Deutschlands...

Arbeitslosigkeit und Lebensmittelmangel.

In Pausa i. V. herrscht immer noch große Arbeitslosigkeit; ist doch die Einwohnerzahl...

Die Coupéfrage in Liebertscher Darstellung.

Die Chemnitzer Volksstimme hat bekanntlich vor Kurzem die Geschichte von der Eisenbahnunterhaltung...

Die Post, der die Darstellung der Chemnitzer Volksstimme sehr verdächtig schien...

Ich habe am 17. März, dem Tage der Hauptwahl (nicht nachher) von Leipzig nach Borna...

Nach etwa einer Viertelstunde trat plötzlich der Herr Ritzsche aus dem Nebenabteil an uns heran...

Liebertsche Darstellung richtig ist, noch ein neues und etwas eigenartliches Licht auf den nationalliberalen Kandidaten...

Um das Freiburger Landtagsmandat.

Der Wahlkreis Freiberg war seitdem im Besitze der Nationalliberalen. Der jetzige Vertreter ist der Schneidermeister...

Pirna.

Von Ostern 1914 ab zählt auch Pirna zu den Orten Sachsens, die Reformklassen errichten...

Viehsteuern.

Die Stadtverordneten lehnten nach heftiger Debatte den sozialdemokratischen Antrag...

Ebersbach.

Eine heikle Anfrage stellte ein sozialdemokratisches Gemeinderatsmitglied am Schluß der letzten Gemeinderatssitzung...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Beim Einfahren in die Grube des Steinkohlenswerkes...

Stadt-Chronik.

Ansprüche der Angehörigen aus der Unfallversicherung.

Die nach der Reichsversicherungsordnung gegen Unfall versicherten Arbeiter und Angestellten haben bekanntlich bei einem Betriebsunfall...

Führt der Unfall zum Tode, so ist den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von mindestens 50 M. zu zahlen...

Die Witve erhält den gleichen Betrag wie die Witwe bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr...

Vertical text on the left margin including 'Seite 4', 'Heim', '20 Pf.', '1914', 'zum', 'eife!', '15', '20', '28', '10', 'Frau', 'Küche', 'eater', 'Dresde'.



War eine Ehefrau wegen Erwerbsunfähigkeit des Ehemannes geädigt, ihre Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst zu unterhalten, und wird sie bei einem Betriebsunfall getötet, so haben die Hinterbliebenen, also auch der Ehemann für die Dauer der Bedürftigkeit die gleichen Ansprüche, wie beim Tode des erwerbsfähigen Ehemannes. Wenn die Ehefrau erwerbsfähig war, weil der Ehemann sich ohne geschäftlichen Grund von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten und seiner Unterhaltspflicht gegen die Kinder nicht genügt hat, so steht den Kindern der gleiche Rentenanspruch zu.

Neben der Ehefrau und den Kindern haben auch Verwandte der aufsteigenden Linie (Eltern, Großeltern) für die Dauer der Bedürftigkeit Anspruch auf eine Rente von zusammen einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes. Voraussetzung ist hier, daß der Verstorbene diese Verwandten wesentlich aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat. Die neuere Rechtsprechung geht in diesen gar nicht seltenen Fällen dahin, daß der Anspruch auch dann besteht, wenn noch andere Kinder zum Unterhalt der Eltern oder Großeltern beitragen, der Verdienst des Verstorbenen aber für die Lebenshaltung der Familie wesentlich war.

Der gleiche Anspruch auf ein Fünftel des Verdienstes besteht, wenn der Verstorbene elternlose Enkel hinterläßt, die er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat.

Die Renten hinfälliger Hinterbliebenen können jedoch zusammen nicht mehr als drei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes betragen. Sind mehr Kinder vorhanden, so werden die Renten des hinterbliebenen Ehegatten und der Waisen anteilmäßig gekürzt. Hinterläßt der Vermunglichte z. B. eine Frau mit fünf Kindern, so erhält jedes Kind ein Fünftel nur ein Zehntel. Verwandte der aufsteigenden Linie und Enkel haben nur Anspruch, soweit die vorher genannten Anwärter weniger als jene drei Fünftel nicht erschöpfen.

Ein weiterer Anspruch der Angehörigen ist der auf Angehörigenrente für die Zeit, während der sich der Verletzte in Heilanstaltspflege der Berufsgenossenschaft befindet. Darüber hinaus kann bei Bedürftigkeit noch eine besondere Unterstützung gewährt werden.

Des Weiteren ist der Verletzte gestorben, bevor das Rentenfeststellungsverfahren und ein daran anschließender Rentenstreit von der letzten Instanz beendet ist. Die festgestellte Entschädigung ist dann trotzdem zu zahlen, und zwar sind die Angehörigen, wenn sie mit dem Verstorbenen in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben, in folgender Reihenfolge anpruchsberechtigt: der Ehegatte, die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister.

Schließlich kann den Angehörigen die Rente des Verletzten auf Zeit überwiesen werden, und zwar dann, wenn die Rente für ihn selbst ruht, weil er eine Freiheitsstrafe von mehr als einem Monat verbüßt oder in einem Arbeitshaus oder einer Besserungsanstalt untergebracht ist.

Die Ansprüche der Angehörigen aus der Unfallversicherung sind danach so mannigfaltig und teilweise so komplizierter Art, daß man in einem solchen Falle stets gut tut, sachverständigen Rat einzuholen.

**Der Dreiecksflug Berlin—Dresden—Leipzig.**

Die Vorklänge für den Dreiecksflug Berlin—Dresden—Leipzig, der in der Pfingstwoche stattfinden soll, sind nun dem Luftfahrerverband unterbreitet worden, nachdem am Montag in Berlin eine Konferenz von Vertretern der beteiligten Städte stattgefunden hat. Als Preise werden zusammen 100 000 M. ausgesetzt, davon werden für Etappenstrecken 80 000 M. und für örtliche Veranstaltungen 20 000 M. verwandt. Jeder der drei Etappenorte veranstaltet einen Tag lokaler Schauläge. Für Dresden ist dieser Tag auf den 1. Pfingstfeiertag festgelegt worden.

**Sarrafanis Abschied.**

Mit den heutigen Vorstellungen wird das kurze Gastspiel des Direktors Stöck-Sarrafani beendet und wieder erhebt sich die Frage, welchen Zwecken das kolossale Zirkusrund wohl zukünftig dienen wird, ob das von den Reusstädtern erwartungslos und freudig begrüßte Unternehmen doch noch bestimmungsgemäß benutzt werden wird oder ob Sage und Pans in den weiten Räumen ihr Spiel treiben werden. Die Geschichte des Theaters der Hinfälligen begann sich in letzter Zeit dramatisch auszudehnen, sie gestaltete sich aber nach den Mitteilungen, die gestern abend den eingeladenen Vertretern der Presse von den Geschäftsleitern des Direktors gemeldet wurden, auch noch posserhaft. Zum Teil sind die Schwierigkeiten und Gefahren, mit denen der Unternehmer besonders bei seinem letzten Gastspiel zu kämpfen hatte, durch die Aufregungen in der Presse bekannt. Gestern aber wurde durch die Aufzählung der Einzelheiten ein Bild entrollt, in dem die städtischen und staatlichen Behörden nicht gerade günstig stehen. Das in Sachsen und in Dresden besonders uppig gedeihende Zirkusunternehmen hat in den Zirkusangelegenheiten größere Schwierigkeiten bereitet, als nötig war. So sollte die Entscheidung über die Genehmigung von Reklametafeln erst nach Beschichtigung dieser Tafeln erteilt werden. Deren Anfertigung hätte aber circa 8000 M. gekostet und es mußte damit gerechnet werden, daß die fertigen Tafeln nicht aufgestellt werden dürften. Für die zwei Plätze, die das Zirkusunternehmen zur Unterbringung seiner Wagen brauchte, sollten 1500 M. Pacht für vier Wochen gezahlt werden. Sachverständige hielten eine Pachtsumme von 100 bis 150 M. für angemessen. Im Vortrag wurde die Ueberbrückung der Gangbahnen an diesen Plätzen verlangt, als sie aber fertiggestellt war, kam eine Strafanordnung, weil diese Ueberbrückung nicht behördlich genehmigt war. Außerdem mußten noch 200 M. hinterlegt werden. Vom Fiskus sollte der vor dem Finanzministerium liegende, der Stadt durchaus nicht zur Bieder geeignete Platz abgeteilt werden, um einen Schuppen darauf zu errichten. Der Schuppen sollte durch Professor Erlwein äußerlich ein hübsches Aussehen erhalten, der übrige Platz durch gärtnerische Anlagen verklärt werden. Der Preis und die näheren Formalitäten waren ausgemacht. Nun stellte sich aber heraus, daß der Platz einige Quadratmeter größer ist als angenommen war. Plugs wurde die Pachtsumme unverhältnismäßig erhöht und das Projekt gefährlich. So hatte das Unternehmen mit behördlichen Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen. Die Monoge sollte nicht tragfähig genug sein. Sie mußte unterteilt werden, was einen Kostenaufwand von 1800 M. erforderte. Bei einer behördlichen Probe und Vermessung zeigte sich, daß die Versicherung nicht nötig war, aber die Gebühren für die Vermessung mußten bezahlt werden. Als der Atlantistim angezeigt wurde, mußten die Worte

Spion und Spionage in Schmuggler und Schmuggel umgeändert werden, trotzdem eine große Auflage Prospekte fertiggestellt war, weil dadurch „zur Spionage angereizt wurde“. Die schönste Platte in diesem Kranze der Bureaukratenstücke ist aber, daß von dem Direktor verlangt wurde, er solle in der Zeit, in der der Zirkus leer stehe, einen Saal darum herumführen oder 3000 M. pro Jahr für Reinigung bezahlen. Einen Saal um den Zirkus!!

Als das Geschickerte, zu dem noch die hohen Aufsichtsgeldern für Polizei und Feuerwehr kommen, trotzdem Sarrafani eigene Feuerwehr hat, die Ausgaben für Sitten- und Kriminalpolizisten, die meistens noch ihre Frauen mitbrachten, die sich jagenden Strafvorfugungen, ja selbst der Besuch des Gerichtsvollziehers, all das bildete nach der Versicherung der Vortragenden noch nicht den vierten Teil dessen, was des Mittelens wert wäre. Die in der Zurückhaltung geübten Pressvertreter jeder Richtung und die anwesenden Stadtverordneten quittierten über das Vorgelegte mit Geistesfreiheit und Entrüstung. Sie werden aber mit dem besten Willen an dem kritisierten Zustande nichts ändern und auch der Herr Ober nicht, auf den so große Hoffnungen gesetzt wurden. Der heilige Bureaukratismus herrscht! Er kann vom Schema F nur unter ganz besonderen Umständen abweichen und dann, wenn es sich um die Organisationen der Arbeiter handelt. Das hat er schon des öfteren bewiesen.

Im hiesigen Obdachlosenheim ging von den am Anfang des Monats März dort untergebrachten 54 Familien nur eine ab, so daß am Ende des Monats der starke Bestand von 53 Familien mit 264 Kindern gezählt wurde. Im Männerobdach wurden im März 1080 obdachlose Männer herbergt und verpflegt.

**D-Jug-Berke Berlin—Dresden—Wien.** Vom 1. Mai an werden fast sämtliche D-Jüge, die vom Anhalter Bahnhof abfahren, andere Abfahrtszeiten erhalten. Der D-Jug Berlin—Dresden—Leipzig nach Wien, der jetzt 6 Uhr 45 Min. abends abgeht, wird 2 Minuten früher abgehen, der D-Jug Berlin—Dresden—Bodenbach—Wien, der jetzt 11 Uhr 15 Min. abends abgeht, wird künftig gleichfalls 2 Minuten früher abgehen, der Jug Berlin—Dresden—Bodenbach—Prag—Wien, bisher 4 Uhr 30 Min., geht künftig 4 Uhr 28 Min. Er erhält einen Speisewagen bis Prag. Zwei Minuten früher endlich fährt auch der Jug Berlin—Dresden—Leipzig—Wien, bisher 6 Uhr 55 Min., künftig 6 Uhr 53 Min.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt hält am 15. April, vormittags 10¼ Uhr, öffentliche Sitzung ab.

**Abholung von Postpaketen.** Die Post holt abgehende Pakete aus der Wohnung ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Paket. Die Abholung erfolgt durch die Paketbesteller. Anträge können schriftlich mit unfrankierter Postkarte oder durch Fernsprecher — in Dresden beim Paketpostamt Dresden-A. 2 (Fernsprecher Nr. 19 440) — gestellt werden.

**Auf der Straße gestorben.** Der Sumorist Heinrich Lange wurde gestern nachmittags, als er mit seiner Gattin auf der König-Johann-Straße nach dem Altmarkt zu ging, plötzlich von einem tödlichen Herzschlag betroffen. Seine Leiche wurde nach dem St. Mariusfriedhof gebracht. Heinrich Lange war ein bekannter Sumorist; er gehörte früher der Winter-Tymian-Gesellschaft und später den Viktoria-Sängern an.

**Einkurz eines Dachstuhls.** Während des Sturm- und Hagelwetters, das gestern in der fünften Nachmittagsstunde plötzlich einsetzte, stürzte auf einem der Neubauten an der Ecke der Hans-Sachs- und Döbelner Straße der Dachstuhl mit dem Waniarbengefüß der dritten Etage vollständig ein. Menschen wurden dabei glücklicherweise nicht verletzt.

**Bezirk Striesen.** Die Parteigenossen und -genossinnen treffen sich zur Besichtigung der Dresdner Volkszeitung am 3. Osterfeiertag, mittags 12¼ Uhr, im Hofe der Zeitung, Wettinerplatz 10/11.

Der Stadtteil Reick erhielt im vergangenen Herbst den langersehnten Anschluss an das Straßenbahndahnetz. Diese erfreuliche Tatsache benutzte nun ein Teil der Hausbesitzer, die ohnehin schon hohen Mieten weiter in die Höhe zu schrauben. Dabei kommt ihnen der Umstand zu Hilfe, daß hier auch ein Straßenbahndahnetz errichtet wird. Um nun bei dem hier besonders herrschenden Wohnungsmangel Wohnungen zu erhalten, bieten diese gering bezahlten Straßenbahner oft sehr hohe Mieten, und die profitüsteren Hausbesitzer kündigen einfach ihren oftmals langjährigen Mietern. So werden schon lange hier wohnende Familien gezwungen, unseren Stadtteil zu verlassen und anderwärts Unterkommen zu suchen. Pflicht des Stadtrats wäre es hier, für seine Angestellten auch für Wohnungen zu sorgen. Seit ungefähr 13 Jahren ist hier nur ein Wohnhaus errichtet worden. Es wäre nur zu wünschen, daß sich auch hier einmal eine rege Bautätigkeit entfalten würde.

Am 1. April wurde das im früheren Gemeindeamtsgrundstück Niederseeblicher Straße 4 errichtete Volkshaus dem Verkehr übergeben. Mäße rege Benutzung zeigen, daß das Anregung unserer Vertreter im früheren Reider Gemeinderat errichtete Bad ein Bedürfnis war. Die Badegewässer sind auf der dort angebrachten Tafel zu ersehen.

Die Genossen von Reick und Proßitz werden ersucht, sich Mittwoch den 8. April, abends 8¼ Uhr, recht zahlreich im Gasthof Reick einzufinden. Wichtige Tagesordnung. Darunter Reuwalder Gruypenleitung.

**Aus der Umgebung.**

**Leubegau. Radikalpolitisch.** Unser Bezirk hatte für seine Mitglieder und deren Angehörige zum Palmsonntag zwei Lichtbildervorträge arrangiert. Einen Radmittagsvortrag für Kinder und eine Abendveranstaltung über Indien für Erwachsene. Rein Mensch hatte dabei an die Möglichkeit gedacht, mit dem famosen Erderschmelzungsberlauf für Konfirmationsfeiern zu solidarisieren. Aber weil diese Veranstaltung an einem Palmsonntag war, sollte sie der Anlaß zu einer Staatsaktion werden. Wie noch überhaupt von der Leitung unserer Parteiorganisation eine Meldung dieser Veranstaltung erfolgt war, wurde dem mutmaßlichen Veranstalter durch das Gemeindeamt bedeutet, dieses Arrangement solle unter die angelegene Verantwortung der Amtshauptmannschaft und sei auf Grund dessen dort zu melden. Von der Amtshauptmann-

schaft wurde dem Veranstalter durch den Regierungskommissar Dr. Krauß eröffnet, daß er nach Prüfung des eingereichten Materials konstatieren müsse, daß auf diese Veranstaltung die Verfügung nicht zutrefte, da der Vortrag vollständig unpolitisch sei, so, wie er ergänzend hinzuzufügen, für jeden „Miß erweiternd“ wirken müsse. Trotz alledem dürfen auch keinen Fall Einladungen, die sich besonders an die Konfirmanden wenden, ergehen. Nur unter dieser Bedingung gibt unsere Parteigenossen mit ihren der Schule angehörigen Kindern zu der wohlgeordnet geschlossenen Veranstaltung ein. Das war Freitag, aber am Sonntagabend 7 Uhr kommt eine Verfügung als Eilbrief, der sogar wieder zurückziehen müsse, denn am Dienstag vorher hatte in der Dresdner Volkszeitung ein Hinweis auf diese Lichtbildervorträge gestanden, in dem es hieß: In beiden Veranstaltungen haben die Konfirmanden unserer Parteigenossen (nicht die anderen Parteien) Zutritt. Dieser Satz war der Behörde Anlaß, die Zulage zurückzuziehen und die Veranstaltung für nichtig zu erklären. Die Veranstaltung ging natürlich für sich. Wir hatten ja die Genehmigung der Gemeinde. Aber schon in dem Kinderortrag erschien während der Erzählungen vom Berggeist Kübelzahl nicht die Zeit, aber dafür der Gendarm. Seine staatsretterische Tat bestand nun darin, aus der vielleicht 250 Kinder zählenden Besucherliste drei durch schwarze Konfirmationsnadeln kenntlich gemachte Kinder zu notieren und am Abend sollte sich der Vortrag wiederholen. Abends ging die Sache nicht so einfach. Bei dem Einlassbegehren wurde ihm, wie schon am Radmittags, bedeutet, daß hier geschlossene Gesellschaft sei und er keinen Zutritt habe. Er beruft sich nun auf feuerwehrpolizeiliche Gründe, um sich Einlass zu verschaffen. Das glaubte man ihm gewähren zu müssen. Es wurde ihm aber bedeutet, daß er keinen Fall die Besucher stören dürfe. Auch diese Aktion endete mit der Feststellung des Namens eines Konfirmanden.

Wenn Herr Regierungskommissar Dr. Krauß bei der zweiten Rückfrage mit dem Veranstalter erklärte, daß keine unpolitische Veranstaltungen, wenn sie von uns ausgehen, politisch seien und daß die Kinder an solchen Tagen in die Straße oder in die Feiern der Volkoren gehören und daß diese gleichen Veranstaltungen, ¼ Jahr später arrangiert, nichts entgegenstehe, so läßt das zwar Schlüsse auf die Wobnung in der Bewertung eines Lichtbildervortrages zu, vielleicht auch auf höhere Gewalt, die vom Freitag auf Samstag wirken, läßt aber ganz und gar die festen gesetzlichen Stützpunkte vermissen, auf denen dieses Vorgehen beruht. Die Arbeiter werden aber aus solchem Verhalten der Behörden gegenüber ihren Veranstaltungen die Konsequenzen nicht gezogen.

**Coschütz.** Donnerstag den 9. d. M., abends 8¼ Uhr, findet im Rathaus öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

**Rais.** Die diesjährige Osterfeier findet am 1. Osterfeiertag im Gasthof zu Mockritz statt. Einlass 6 Uhr, Anfang 6 Uhr. Ermäßigte 20 Pf., Jugendliche unter 18 Jahren 10 Pf. Konfirmanden haben freien Zutritt. Das Programm bietet Musik, Gesang und Rezitationen. Alle Arbeiterkinder sind mit ihren Kindern herzlich eingeladen.

**Bräunsdorf.** (Gemeinderatsitzung vom 1. April.) Als erster Verhandlungspunkt gelangte ein Vorschlag eines Einwohner zum Unterbringung in das Carolabau zu Hilsdorf zur Beratung. Nachdem Herr Sohn die Lage des Hilsdorfers geschildert und um baldige Unterbringung des nachsuchenden gebeten hatte, wurde beschloffen, den Ratsherrn so bald als möglich in der Anstalt unterzubringen. Des Weiteren waren die Hinsen aus der R. Scheinertischen Sitzung an zweifelhafte und bedürftige Konfirmanden zu vergeben, und zwar an je einen Knaben und ein Mädchen. Die Abstimmung ergab, daß der Konfirmand D. und die Konfirmandin E. dies Geschick erhalten. Bei letzterer mußte das Los entschieden. Es ist von amtlicher Seite der Antrag eingegangen, in den Orten, wo eine freiwillige Feuerwehr besteht, noch eine Pflichtfeuerwehr zu bilden. Da aber hier kein Bedürfnis dazu besteht, wurde dieser Punkt bis auf weiteres zurückgestellt. Nach einigen unwesentlichen Anfragen wurde die Sitzung geschlossen.

**Tharandt.** Unter dem Verdacht, sich an seiner 13jährigen Stiefkinder vergangen zu haben, ist der Steinlöhler S. aus Tharandt verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

**Niederbau.** In dem am Montag gemeldeten Selbstmord des Produktenhändlers Jöbel wird uns mitgeteilt, daß der Getötete nicht der Kopf vom Pumps getrennt, sondern der Hinterkopf zertrümmert wurde. Auch habe er die Tat nicht wegen eines fortwährenden Vergehens, sondern vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung begangen.

**Pöhlau.** Donnerstag den 9. April, abends 7¼ Uhr, findet im Rathaus öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

**Gerichtszeitung.**

**Geschworenengericht.**

**Vertragsrichter Kontrast und Reimich.** sowie Beschlüsse dazu beschützigen die Geschworenen über Tage Angeklagte denen der 1871 in Wittenberg geborene Kaufmann Wilhelm Koppe und der aus Glauchau stammende 44jährige gewerbetreibende Kaufmann Louis Lau. Diese Verhandlungen kam man als Hauptkennzeichen dem großen Bruch gegen den bei unserer Zeit veralteten Koppe direktor Lorenz vom Weihen Schloß in Blasewitz betraden. Koppe ist eines der vielen Opfer des Vorkriegs, der ihn aber nicht nur bis zum letzten Weltkrieg, sondern bis auf den heutigen Tag in den Wäldern des Gesetzes gefangen hat. Nach der Anklage ist Koppe beschuldigt, vom März 1912 bis Mai 1913 ein Schwärzer, über dessen Vermögen der Kontrast beschuldigt war, 1000 M. Minderer benachteiligt und am 7. Mai 1913 den Kontrast vorläufiglich fällig geschworen zu haben. Lau ist beschuldigt, daß während dieser Zeit zur Regierung der beiden Verurteilten, des württembergischen Bankrotts und des Reimichs württembergisch geschworen haben. — Koppe betrieß seit 1897 in Wittenberg ein gut geordnetes Finanzgeschäft, das einen Wert von rund 60 000 M. hatte. Er hatte hierbei 20 000 M. Umlauf und gegen 4000 M. Kontrast. Im Jahre 1910 gelegentlich eines Besuchs in Dresden lernte Koppe zu seinem Unfall in Blasewitz den Lorenz kennen. Lorenz war gebürtig aus Weihen Schloß, aber auch noch bei einer ganzen Reihe anderer Unternehmungen, seit industrieller Art, beteiligt, was Koppe gewöhnlich imponierte. Unter anderem wurde ihm Lorenz auch als Verwalter und Besitzer großer Pflanzungen vorstellt. Lorenz meinte, daß er es in Koppe mit einem leidenschaftlichen Mann zu tun habe und sofort hat er Koppe billige Kreditofferten am Koppe erbot und Lorenz in eine ganze Reihe Geschäfte ein, dabei sollte er sich in Dresden. Das hatte wieder zur Folge, daß Koppe billigeren Ge-



Wegen derselben Vollziehung der Verkehrsordnung geriet der Chauffeur Oswald Adolf T. mit einem Schuttmannsdöhlen in Differenzen. T. fuhr gleichfalls in der Mitte der Fahrbahn, statt auf der rechten Seite. Der Schuttmann rief ihm zu, er solle nicht ständig in der Mitte fahren. Der Chauffeur quittierte für die Erinnerung mit der ruppigen Antwort: „Dalt die Straße!“. Weil er nun bald danach wieder in die Mitte fuhr, brachte ihn der Gendarm wegen Verkehrsübertretung und Beamtenehrlidung zur Anzele. Das Urteil lautete auf insgesamt 30 M. Geldstrafe.

**Das Ausspielen von Kesseln**

Wie es manchmal in Schenkwirtschaften von Abfälligenhändlern auf Bank der Halle vorgenommen wird, gilt allen Gräften als eine „öffentliche Auspielung“, für die eine besondere behördliche Erlaubnis erforderlich ist. Der Maurer Johann Friedrich Albert T. ließ sich mit dem Kesselhändler gemächlich über die Zeit der Arbeitsspielfeit im Winter hängen. Dabei ließ er in einer Schenkwirtschaft auch eine öffentliche Auspielung veranstalten haben. Er gestreift das und behauptet, die Gäste hätten von ihm für 1 M. Kesseln gekauft und dann unter sich eine Auspielung veranstaltet. Das konnte ihm nicht widerlegt werden, aber das Gericht hielt diese Verteilung für belanglos. Im Effekt konnte es auf dasfelbe hinaus, der Angeklagte habe sich da eben der „Wirtschaft“ schuldig gemacht. T. wurde zu 12 M. Geldstrafe verurteilt. — Nun muß sich wegen dieser Vorfälle auch noch das Landgericht als Vermittlungsinstanz beschließen, denn das Urteil ist juristisch durchaus unhaltbar.

**Militärgericht.**

**Der nervöse Militärsoldat.**

Auf eigenartige Weise zu einer Anklage gekommen ist der Soldat Reinelt vom Infanterieregiment Nr. 102, gegen den am 18. Februar ein Tatbericht eingereicht wurde, wegen „Erregung von Unruhe“ in Beziehung auf den Dienst. Die Veranlassung dazu war ein Vorfall, der sich am 2. März 1913 ereignete. Die Mannschaften der 8. Kompanie hatten Schießübungen in der Horporschütz des Unteroffiziers Ruppel erhielt vom diensttunenden Offizieren den Befehl, in der Weise Gewehrübungen zu machen. Die Soldaten kamen dieser Aufforderung auch nach, aber nach einer Weile fuhr Reinelt halb laut im Gerede: „So ein verfluchter Mist!“. Der Unteroffizier hatte die Weigerung nicht richtig verstanden, rief Reinelt zu sich, und dieser wiederholte auf Befragen die Worte, um sich nicht des Belügens eines Vorgesetzten schuldig zu machen; auch waren die Worte zur Weigerung nicht unklar. Man war der Meinung, daß die Worte auf den Dienst gemeint gewesen sind und geriet den Soldaten vor das Standgericht, das N. auch tatsächlich wegen Ungehorsams hartem Strafe von einem unter dem Gericht zu dem ungewöhnlichen Strafe — 18 Tagen strengem Arrest verurteilt. Gegen das Urteil legte Reinelt Berufung ein und machte geltend, daß er die Weigerung nicht mit Bezug auf den Dienst, sondern nur deshalb getan habe, weil er während der Übung Schmerzen im rechten Arm bekommen und sich ärgerte, daß er abgehen und somit „Schlapp“ machen mußte. Er habe schließlich, entgegen der Vorchrift im Gerede gesprochen und könne höchstens disziplinarisch bestraft werden; eine Abmahnung habe er nicht bekommen. Zum Beweis für seine Angaben beantragte er eine ärztliche Untersuchung des rechten Armes, der schmerzhaft sei als der linke, und der ihn schon immer bei Gewehrübungen erheblich gequälte habe. Reinelt beantragte auch noch in der Berufungsverhandlung einen Serpentinstrahler nachzuholen und erklärte, er werde unwürdig behandelt; wenn das so weiter gehe, wolle er nicht, was er tun solle. Das Kriegsgericht unterwarf sich zwar als nicht, daß der rechte Arm des Angeklagten nicht ganz in Ordnung sein mag, war aber der Berufung abgeneigt, daß die ärztliche Untersuchung keinen anderen Sinn haben konnte, als den sich abfällig über die Gewehrübungen auszusprechen! Es änderte das Urteil nur in rechtlicher Beziehung ab, bestrafte aber im übrigen die von der Verteidigung aufgeworfene Strafe als durchaus angemessen!

**Handel und Industrie.**

**Wenn es sich um Arbeiter handelt.**

Schwer in ihrer Existenz bedroht werden auch die reinen Arbeiter durch die planmäßigen Preisunterdrückungen der großen gewerblichen Werke, insbesondere der Seifenfabriken der Bergwerks-Gesellschaft. In der Generalversammlung des Unternehmens kam es zu Auseinandersetzungen über diese Preisunterdrückungen, einige Aktionäre, die als Interessenten reiner Arbeiter in Erscheinung traten, verlangten die Einstellung der Preisrückstellungen. Der Generaldirektor der Seifenfabriken Bergwerks-Gesellschaft erklärte, daß natürlich die kleinen Arbeiter mit Seifenfabriken keinen Frieden halten wollten, er habe dem Aufsichtsrat-Vorschlag beitreten wollen, wenn ihm ein angemessener Anteil grämter werde, die angebotene Quote habe er jedoch ablehnen müssen. Als Beweis seiner Forderung brachte er das Abkommen an, das Seifenfabriken mit einem Seifenfabriken geschlossen habe, um zu verhindern, daß gefälschte Arbeiter untereinander wegen angeregter werden. Auf Kosten der Arbeiterchaft kommt es zwischen Unternehmergruppen, die sich sonst mit aller Rücksichtlosigkeit bekämpfen, zum Frieden, allerdings nur, soweit es sich um die Arbeiter handelt. Gewöhnlich Arbeiter, denn nach den Ermittlungen des Unternehmens der Weg zum Wohlstand offen stehen soll, wenn sie sich durch besondere Tätigkeit auszeichnen, wird die Preisrückstellung und damit die Möglichkeit, bessere Einkommensverhältnisse zu erlangen, genommen, weil sie diese Eigenschaften besitzen. Arbeit und Gewinnen, die auf allen möglichen Wirtschaftszweigen mit solchen geheimen Abkommen gegen die Arbeiter operieren, finden dann noch den Mut, die Einschränkung des Koalitionsrechts im Namen des Schutzes der Freiheit der Arbeit zu fordern.

**Wespe.**

Der in den Vortagen schon geringe Verkehr schrumpfte an der Berliner Handelsbörse noch weiter ein. Die nahenden Feiertage erhöhen die Relativität der Wertschwankungen, die auf verschiedenen Gebieten die Kurse drücken. Späterhin machte sich auf den Anleihebörsen eine leichte Erholung geltend. Dagegen waren Aktien russischer Banken schwächer, es verlor sich, daß an der Pariser Börse ungenügende Gewinne über einige russische Kreditinstitute umflossen. Gegen Schluß machte sich ein solches Interesse für Schiffahrtswerte geltend, auch russische Bankaktien stiegen wieder Ansehens. Unverändert blieb der Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

**Metalle.**

Am Metallmarkt war die Unternehmungslust gleichfalls gering. Der Kupferpreis blieb unverändert, Elektroenergie stieg sich auf 134 1/2 M. Vanadium wurde mit 352 M. Australium mit 348 M. gehandelt. Die Preise verziehen sich für 100 Kilo.

**Chemische Fabrik von Gend. A. W. in Kadeheul Dresden.**

Die Gesellschaft, die, wie wir schon berichteten, nach rechtlichen Abschlüssen einen Vermögenswert von 120 gegen 120 Millionen Mark im Vorjahr ausweist und eine Dividende von wieder 140 Prozent stellt, schied in ihrem Geschäftsbereich u. a.:

Die schon vom Beginn des Berichtsjahres an beobachtete Abschwächung in der allgemeinen Wirtschaftslage hat unser Unternehmen nicht nennenswert berührt; unsere Beschäftigung war das ganze Jahr über ein so lebhaftes, daß durch Ausnutzung der sämtlichen Betriebe unter Mithilfe der neuangeworbenen Arbeiter sogar eine Vermehrung der Umsätze, und damit zugleich eine Anlagerung mehr Erzeugung des Ergebnisses erzielt werden konnte, wenn auch möglicher Weise der gesamten Erzeugung der Verkaufspreise die Einkaufskosten durch gestiegene Löhne und höhere Preise für Rohstoffe verteuert wurden. Auch sind die ge-

famten Betriebskosten durch Erhöhung der Gehälter, der Steuern, namentlich auch des Aufwandes für geistliche und freiwillige Arbeitersicherung, sowie im Berichtsjahre noch die Beiträge für die Angestelltenversicherung gestiegen, erheblich gestiegen. Auch im Berichtsjahre haben sich die Verwendungen unserer Anlagen erforderlich gemacht. U. a. sind in dem Berichtsjahre unsere Anlagen erforderlich gemacht. U. a. sind in dem Berichtsjahre unsere Anlagen erforderlich gemacht. U. a. sind in dem Berichtsjahre unsere Anlagen erforderlich gemacht.

Von der Verwaltung der Chemischen Fabrik von Gend. A. W. ist nicht der geringste Anschlag gemacht, um die Behauptung zu belügen, daß die Einkaufskosten durch gestiegene Löhne nennenswert verteuert wurden, wie behauptet diese Behauptung in das Gebiet der Fabel. Ebenso bedeutungslos ist der Einfluß der Beiträge für die Angestelltenversicherung und die Arbeiterversicherung auf die Gesamthöhe der Betriebskosten. Das Großunternehmertum sollte doch endlich mit der richtigen Methode beschreiben, selbst bei der gleichzeitigen Verbilligung der Betriebskosten durch Abmilderungen, die oft genug nicht einmal zu verzeichnen sind, und durch Aufwendungen für die sozialpolitische Befriedigung zu klagen. Neben der hohen Dividende und den hohen Gehältern, die sich bei der Gesellschaft Gend. A. W. schon 1912 bei einem Stammkapital von 7 Millionen Mark auf 22 Millionen Mark erhöhten, verfügt der Betrieb über bedeutende stille Reserven. Während in den letzten fünf Jahren für Neuanlagen und Betriebsvermehrungen 55 Millionen Mark aufgewendet wurden, haben die Anlagen insgesamt mit 76 Millionen Mark zu Buch. Darin sind beträchtliche Gewinne verbucht. Will die Gesellschaft ihre Darstellungen über das Verhältnis der Lohnveränderungen und der sozialpolitischen Aufwendungen zu den Ertragsleistungen nicht als leeres Gerede angesehen wissen, so muß sie sich schon bequemen, für ihre Angaben zahlenmäßige Beweise zu erbringen.

Eine Fusion in der Zuckerindustrie. Die Moskauer Zuckerfabrik in Kollitz beschloß den Ankauf der Zuckerfabrik Groß-Mochern bei Breslau. Kürzlich ist zwischen den Zuckerfabriken ein Parität zustande gekommen, das nicht nur den Verkauf regeln und die Produktion fortzuführen wird, sondern das auch als Einkaufsverband für seine Mitglieder fungieren wird. Das russische Zuckerkartell, das ähnliche Aufgaben verfolgt, ist mit dem russischen Kartell der Zuckerraffinerien in Differenzen geraten, weil die Zuckerraffinerien den Preis für Zucker nicht erniedrigen wollten, um sich der Preispolitik der Zuckerraffinerien nicht fügen zu müssen, plant das russische Kartell die Errichtung einer eigenen Fabrik

**Aus aller Welt.**

**Bewerbung von Offizieren.**

In dem Prozeß wegen Bewerbung von etwa hundert Offizieren aller Truppengattungen in Deutschen Weidhe, ein Prozeß, der seit 14 Tagen die erste Strafkammer des Landgerichts Berlin beschäftigt, wurden am Dienstag bearbeitet werden getriebene und gewohnheitsmäßigen Wuchers oder wegen Weidhe hierzu: Arthur Wilhelm Holzappel und Rentier Gustav Adolph zu je vier Monaten Gefängnis, je 300 M. Geldstrafe, eventuell noch 30 Tage Gefängnis, und je ein Jahr Ehrenrechtsverlust; Agent Heinrich Hirsch zu neun Monaten Gefängnis, 500 M. Geldstrafe, eventuell noch 50 Tage Gefängnis, und drei Jahren Ehrenrechtsverlust; Agent Karl Kuschlich und Hypothekendarsteller Georg Schumann zu je drei Wochen Gefängnis und je 100 M. Geldstrafe; Agent Johann Gräfer zu zwei Monaten Gefängnis und 100 M. Geldstrafe; Kaufmann Jakob Wein zu acht Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, eventuell noch 30 Tage Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust.

**Telephon Berlin-Rom.**

In aller Stille ist mit der Telephonverbindung Berlin-Rom auch der Verkehr mit Rom und acht großen italienischen Provinzstädten eröffnet worden. Man kann von jetzt an von Berlin aus nicht nur mit Mailand und Rom, sondern auch mit Bologna, Vercelli, Genoa, Padua, Venezia, Bergamo, Novara und Turin sprechen. Die Leitung zwischen Berlin und Rom stellt die größte Sprechverbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht. Schon die Entfernung von Berlin nach Mailand beträgt 1350 Kilometer, also erheblich mehr, als die Entfernung von Berlin nach Paris mit 1075 Kilometern. Dazu kommt die Entfernung von Mailand nach Rom mit 685 Kilometern. Der ganze Weg Berlin-Rom ist also 2025 Kilometer lang. Es ist dies auch mehr als die bisher längste Verbindung Berlin-Mailand, die 1935 Kilometer lang ist. Die neue Verbindung hat auch den Vorzug einer gewissen Billigkeit. Ein gewöhnliches Gespräch Berlin-Rom bis zur Dauer von drei Minuten kostet fünf Mark. Ein Gespräch zwischen Berlin und Vercelli kostet fünf Mark. Ein Gespräch zwischen Berlin und Turin kostet ebenso wie mit Mailand je 4 M. Die Verbindungen mit Rom und den genannten italienischen Provinzstädten ist ebenfalls ausgezeichnet wie mit Mailand.

**Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär.**

Nachträglich wird ein Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär auf dem Exerzierplatz in Wannsee bekannt. Zwei bewaffnete Männer lieferten am Sonnabend in eine dicht am Wege exzerzierende Kompagnie hinein. Als der Hauptmann sie hinausjagte, antwortete ihm der eine, der Hauptmann möge sich mit seiner Kompagnie weiter hinüber verfügen, der Platz sei groß genug. Da er weiter schimpfte, ließ ihn der Hauptmann durch die Kavallerie, die mit aufgepflanztem Seitengewehr anrückte, festnehmen, wobei sich der bewaffnete Mann so heftig wehrte, daß die Helme nur so herumfielen. Von dem zahlreichen umstehenden Publikum wurde ein Arbeiter durch einen Bajonettschlag leicht verwundet.

**Ein Anabe in den Tod getrieben.**

In Hergeshof bei Nürnberg hat sich ein 13jähriger Anabe, der zu Ostern konfirmiert werden sollte, mit einem Revolver erschossen. Wie die Nürnbergische Stadtzeitung mitteilt, ist die Tat darauf zurückzuführen, daß der Anabe wegen „grober Gotteslästerung“ von der Konfirmation ausgeschlossen werden sollte. Die Prommen sagten, der Junge habe seinem Leben ein Ende gemacht, weil er von Gemeindegliedern wegen seiner Tat gemißbilligt worden sei. In Wirklichkeit wird es aber so sein, daß er die öffentliche Beschuldigung, die in dem Konfirmationsauschluß liegt, fürchtete. Wie kann der Herrgott, der doch so gütig und milde sein soll, durch ein 13jähriges Kind „gemißbilligt“ werden! Es kann sich doch höchstens um eine kindliche Mißdeutung handeln, die als ein schlimmes Verbrechen aufzuheben, nur ein verlässliches Institut nötig ist.

**Ein sehr hoffnungsvoller Jüngling.**

Aus einer norddeutschen Zeitung gräbt der Kunstwart folgendes Inferat aus: **Nachweislich sehr begabter, energischer Student.** 20 Jahre alt, Abiturium diszipliniert, feste Erziehung, dinstedelnde Eltern um lehrweise Herangebore von Studiengängen (etwa 10000 Mark in monatlichen Noten aus der Taube von fünf Jahren). Falls Löhner vorhanden, hätte Helmut erwünscht. Als Professorstellensparantier. Wirtschaftliche Verhältnisse günstig. Best. Exzellenz unter u. u. Mehr als dieses Inferat braucht man von diesem sehr begabten Jüngling nicht zu wissen. . .

Wegen derselben Vollziehung der Verkehrsordnung geriet der Chauffeur Oswald Adolf T. mit einem Schuttmannsdöhlen in Differenzen. T. fuhr gleichfalls in der Mitte der Fahrbahn, statt auf der rechten Seite. Der Schuttmann rief ihm zu, er solle nicht ständig in der Mitte fahren. Der Chauffeur quittierte für die Erinnerung mit der ruppigen Antwort: „Dalt die Straße!“. Weil er nun bald danach wieder in die Mitte fuhr, brachte ihn der Gendarm wegen Verkehrsübertretung und Beamtenehrlidung zur Anzele. Das Urteil lautete auf insgesamt 30 M. Geldstrafe.

Ein interessanter Steuerfall wurde beim Oberberwaltungsgericht in Dresden entschieden. Der Kaufmann Friedrich in Leipzig hat im Mai 1913 das Grundstück Nr. 210 des Friedrichs für 15000 M. verkauft. Er soll deshalb 2500 M. Grunderwerbsteuer entrichten. Er hat nämlich im Jahre 1898 das Stammvermögen Nr. 216 (etwa 13000 Quadratmeter Land) für 147 1/2 M. käuflich erworben und daselbst nach Abrechnung eines früheren Teils zu Straßenzwecken in einzelne Parzellen zerlegt, von denen er schon eine Anzahl verkauft hat. Er macht sich nun, die Steuer zu bezahlen, indem er geltend macht, er habe seinerzeit das Stammvermögen gemeinschaftlich mit seinem Bruder erworben, der allerdings im Grundbuch als Alleigentümer nicht eingetragen worden ist. Im Urteil wird er aber dessen ideale Hälfte am Grundstück erst am 1. Dezember 1908 für 16000 M. erworben. Diese 16000 M. müßten auf den Grunderwerb angesetzt werden. Die Realisationskommission und Kreissteueramt haben aber die gegen die Steuerbesetzung eingemendeten Rechtsmittel verworfen. Als Grund der Grundstücks im Sinne des Grunderwerbgesetzes geltend gemacht, dessen Name im Grundbuch eingetragen worden ist. In seiner Anfechtungsklage behauptete N., daß er sich 1908 mit seinem Bruder ausmachten, daß er auch auf ein Grundstücksteil im Jahre 1904 bezug, in dem das Grundstücksteil mit seinem Bruder anerkannt wird. Letzteres habe zwar der Richter die öffentliche Zwangsversteigerung des Grundstücks zum Zweck der Auseinanderlegung beantragt. Richter habe für die Bildung der Gesellschaft fernergelassen das Grundstück gekauft und sei nur der Einigkeit halber allein als Grundstückseigentümer eingetragen worden. Hätte man damals einen Mann, daß einmal ein solches Grunderwerbgesetz kommen würde, wäre man natürlich anders verfahren. Der Richter behauptete weiter, am Grundstück nichts verändert zu haben, im Gegenteil, er soll sogar 16000 M. eingezahlt haben. Das Oberverwaltungsgericht vermochte aber aus rechtlichen Gründen zu einer für den Kläger günstigen Entscheidung nicht zu gelangen, erkannte vielmehr auf Bestätigung der Klage. Es wurde ihm indessen anheimgegeben, beim Bundesrat wegen Erlasses der Steuer vorzulegen zu werden.

**Landgericht.**  
**Verlegung eines Adelsprivilegs.**  
Der schon mehrfach bestrafte Handarbeiter Christian Friedrich Schmidt stand gerade an seinem 27. Geburtstag vor dem Richter, um sich wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Am 1. Dezember war er erst aus dem Gefängnis entlassen worden. Da er sich nicht entschuldigen konnte, Arbeit zu finden, in den Institutionen für erloschene Straftäter oder auch seine Beschäftigungsmöglichkeit vorlag, verließ er auf den Tag, daß der Richter und Postboten vorzuführen. Er erwiderte hier, er sei Lehrer gewesen, wegen eines Einkommensverlusts bestraft und um seine Stelle gekommen. Auf diese Weise hat er in 13 Fällen Beträge von 50 Pf. bis 8 M. in einem Maße von einem Vater aus eine Stelle im Werte von 25 M. erhalten. Bei diesen Umständen hat er sich „von Vater“ genannt und demgemäß Zahlereinstellung, die er sich selbst fahrlässig betrie. In mehreren Fällen ist vorzulegen, die er sich selbst fahrlässig betrie. In mehreren Fällen ist vorzulegen, die er sich selbst fahrlässig betrie. In mehreren Fällen ist vorzulegen, die er sich selbst fahrlässig betrie.

**Schiffenrecht.**  
**Im Großhändler.**  
Am 31. Januar fuhr der Chauffeur Paul Johannes S. mit seinem Autostrassenwagen die Leipziger Straße entlang. Nach der Vernehmung wurde er sehr reichlich zu fahren, S. benutzte jedoch das Straßenbahnnetz als Fahrdamm. In der gleichen Richtung bewegte sich ein Radfahrer — ebenfalls durchsichtsmäßig in der Mitte der Straße. S. gab Signal, um den Radfahrer zu veranlassen, den Weg zu machen. Diese Signalgebung führte zum Unfall. Obwohl der Radfahrer die Signalgebung nicht beachtete, wurde er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter. Als man ihn sah, fuhr er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter. Als man ihn sah, fuhr er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter. Als man ihn sah, fuhr er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter.

Am gleichen Tage fuhr der Chauffeur Paul Johannes S. mit seinem Autostrassenwagen die Leipziger Straße entlang. Nach der Vernehmung wurde er sehr reichlich zu fahren, S. benutzte jedoch das Straßenbahnnetz als Fahrdamm. In der gleichen Richtung bewegte sich ein Radfahrer — ebenfalls durchsichtsmäßig in der Mitte der Straße. S. gab Signal, um den Radfahrer zu veranlassen, den Weg zu machen. Diese Signalgebung führte zum Unfall. Obwohl der Radfahrer die Signalgebung nicht beachtete, wurde er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter. Als man ihn sah, fuhr er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter. Als man ihn sah, fuhr er mit ungenügender Geschwindigkeit weiter.



Ein Reiter von einem Schussmann erschossen.

Nürnberg, 7. April. Ein Schussmann in Zivil hat in der letzten Nacht auf der Straße den 27-jährigen Reiter Ludwig...

Stattige Szene im Pariser Polizeipräsidium.

Paris, 7. April. Heute vormittag kam es in dem Treppenhause des Polizeipräsidiums zu einer hitzigen Szene. Zwei Polizeikommissare getrieben in Streit...

Der geschiedene Gatte nach einer Stunde wieder verheiratet.

London, 6. April. Heute mittag um 1 Uhr wurde die Mutter des Marineministers Winston Churchill endgültig von ihrem Gatten George Cornwallis West geschieden...

wegen Überhand und tödlichen Verlaufs. Das für sie gültige Urteil wurde im Oktober 1913 gefällt...

Das Schicksal des Fremdenlegationsrats Kadnik.

Paris, 6. April. Das Kriegsministerium beschließt folgende Note: Einige französische Agenten haben kürzlich berichtet...

Wahrgeschichte eines russischen Millionärs.

Petersburg, 7. April. In Siew hat plötzlich eine Gansfindung bei dem bekannten Millionär Gansburg stattgefunden...

Schweres Unglück beim Bräutchen.

Kassel, 7. April. Beim Braut einer neuen Braut über den Hofweg in der Nähe von Korb im Staate Tennessee ereignete...

sch eine schwere Explosion. Neun in der Nähe befindliche...

Briefkasten.

N. G. 100. Wenden Sie sich an die Postämter für Briefkasten...

Vereinskalender für Donnerstag.

1. Kreis. Der Verein. Sitzung - Gruppe Hohberg...

Victoria-Salon. Ernst A. u. Co. in ihrer Saison. Theater-Tunnel.

Hiermit zur Nachricht, daß Montag den 6. April, nachmittags 5 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute, treueorgende Mutter Frau Wilhelmine Gerber geb. Kraft...

Nachdem sich das Grab über unserer lieben, unvergesslichen Tochter Martha Flora Jurisch geschlossen hat, ist es uns...



In jedem Haus nimmt man jetzt Port Lüttich Du-Bellinck's Pulmover...

Mit Donnerstimme laßt's euch verkünden! Radikal-Ausverkauf wegen Umbaus. 37 Pimsler Dresden-A. 37.

Saatkartoffeln. Gustav Döring, Aufschappel, am Stadtrat.

Umsonst Kredit. erhalten Sie Auswahlendungen, wovon Sie sich auf...

kleinste Anzahlung und nur 5 Mark monatlicher Zahlung. Große Brüdergasse 16, I.

Kleine Anzeigen. 10 Teppiche. Käse, Holsteiner, Möllener...

Wring- und Nähmaschinen ohne Anzahlung. M. Pflummig, Königsbrücker Str. 1.

Ueberlegen Sie nicht. lange, wohin Sie gehen, um einen neuen Anzug zu kaufen...

Achtung! Kohnstraße 52, direkt an der Morgen Donnerstag...

Portieren Läuferstoffe in Berlinstr. 1A108, Strarer, Grunauer Str. 22, I.

Saatkartoffeln garantiert Sandware, frühe und späte Sorten, empfehle A. Partsch...

Frauen-Tee altbewährt, Paket 75 Pfennig, Kreisleben, Postplatz

Sitzwannen, emailliert u. verzinkt, kaufen Sie billiger bei W. Hähner, Gr. Zwingerstr. 12.











Frühjahrs-Neuheiten

Damen- und Kinder-Mänteln Kostümen Kostümröcken und Blusen billigsten Preisen

Mäntel-Abbruch

Freiberger Platz große Mäntel-Ecke

Fahrräder

Reifen, Kämme, Ketten

Stirl, Wettinerstr. 49

Hygienische Frauen-Artikel

Kleiderschränke

# Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für das Osterfest empfehlen wir aus unserer grossen Auswahl erstklassiger, dabei aber sehr preiswerter Wurst- und Fleischwaren:

Vorzügliche Holsteiner, Lengefelder und Braunschweiger auch in kleinen Touristenwürsten

## Zervelatwurst, Pfund von 150 ¢ an.

Forellenheringe in Wetogelée . . . Dose 75 ¢  
Forellenheringe in Remoulade . . . Dose 100 ¢  
Delikat.-Bratheringe m. Champignons, Dose 85 ¢  
Ostsee-Delikatetheringe, ohne Kräuter, in Basilien-, Tomaten-, Wein-, Champignon-, Mixed-Pickles und Remouladen-Sauce, erstklassige Marke, milde Marinade, 1/2 Dose 70 ¢, 1/4 Dose 115 ¢  
Echte Christiania-Anchovis . . . Dose 50 ¢  
Konserv. Krabben, naturell sow. in Gelee, Ds. 50 u. 55 ¢  
Bismarck-Heringe . . . Dose 60 und 95 ¢  
Heringe in Aspik . . . Dose 30, 45, 85 ¢  
Filetheringe in Remouladen-Sauce . . . Dose 100 ¢  
Feinste nord. Gabelbissen „Lysell“, Dose 80 ¢

Die besten, wohlgeschmeckendsten Süsswasser-Räucher-Aale, Pfd. 240 ¢

## Ship- und Stör-Malossol-Kaviar

In 1/8- und 1/4-Pfund-Dosen, 1/2-Pfund-Dose von 175 ¢ an.

Russischer Salat, nur erstklass. Zutaten mit vorzügl. Mayonnaise, auf Bestellung geschmackvoll arrangierte Platten, Pfd. 140 ¢

### Besonders preiswerte Oelsardinen:

Jennette . . . 1/10 Dose 36 ¢  
Rita . . . 1/4 Dose 50 ¢  
Mart. Terot . . . 1/4 hohe Dose 100 ¢  
do. do. . . 1/2 hohe Dose 175 ¢  
Savignon ) ausschließlich für ans (1/4 hohe Dose 85 ¢  
do. ) reservierte Marke (1/2 hohe Dose 150 ¢  
Philippe & Canaud . . . 1/4 hohe Dose 135 ¢  
do. do. . . 1/2 hohe Dose 220 ¢

Vorzüglichen, fett-fliessenden, milden Räucherlachs, 1/4 Pfd. 35 und 50 ¢, in Dosen à 60 und 100 ¢

Allerfeinsten Kronen-Hummer Dose 110, 160, 250 und 300 ¢  
Japanische Hummern Dose 225 ¢  
Mayonnaise-Sauce sofort gebrauchsfertig, in Gläsern à 50 und 70 ¢  
Sardellenbutter, Anchovispaste Tube 40 und 60 ¢

Frische Treibhausgurken + Frische Morcheln + Hochrote Tomaten  
Frischen Waldmeister + Größte Jamaika-Bananen.

Weißweine: Rheingauer, Pfälzer, Mosel- u. Saar-Weine 1/2 Flasche von 75 ¢ an.  
Rotweine: Deutsche, ungarische, Algier-, Bordeaux-, Burgunder-Weine, 1/2 Flasche von 90 ¢ an.

## Schaumweine

an Bowien usw. ganz besonders zu empfehlen:  
Carte blanche — Privilegium — Hausmarke — Henckel trocken — Burgeff grün — Kupferberg Gold — Matheus Müller — Bussard Sekt — Vix Bara, 1/2 Fl. von 250 bis 520 ¢  
Peter Bollers rhein. Cider-Sekt (Obstschäumwein), 1/2 Flasche 150 ¢  
Maitrank aus reinem Wein bereitet, 1/2 Flasche 100 ¢

Unsere Weinpreise verstehen sich einschl. Flasche und Schaumweinstener. [A 42]

Honig  
Allerfeinster in Scheiben, Pfd. von 160 ¢ an  
Hocharomat. flüssiger, 1/2 Glas 70 u. 85 ¢, 1/4 Glas 125 u. 150 ¢  
Bester kalifornischer, goldgelber, Pfd. 90 ¢  
Lecki extra, bester Honig-Ersatz, Pfd. 30 ¢

Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen 6 Prozent Rabatt in Marken.

Sohlenleder-Ausschnitt u. Schuhmacher-Artikel  
Schäferstr. 2 und Löbtau: Gegenüber dem Rathaus. [A 109]  
laufen Sie gut und preiswert

H. Hesse  
Großer Preissturz in Strauß-Federn!  
Gute schwarze Straußfedern  
Reiher auf Hutblumen  
Palmen 50 ¢, Rosenblumen 10 ¢, Blattpflanzen 35 ¢  
Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.

Nur bis Ostern  
Partieposten (ca. 4000 Paar) Schuhe u. Stiefel  
Marschallstrasse 14, III. Etage

3 Ausnahme-Tage!  
Zur goldenen Vier  
Dresden, Wallstraße 4, I. Etg. (2. Haus v. Postplatz)

Die höchste Zeit ist es  
Kraussen' Fahrrad-Haus  
Freiberger Straße 123  
Filiale: Meißner Neugasse 62  
reparieren lassen, selbige werden dann ausgereicht hochqualit. ausgeführt.  
Emaillieren, Vernickeln billig.  
Motorbetrieb verlässl. Fahrräder zu denkbar niedrigst. Preisen, von 2. bis 100. bis zu den feinsten Marken.  
Kühricht, Geyrath, Excelsior, Man verl. hierüber Fabrik-Katalog  
2 Baggers-Fahrräder eingetroffen.  
neu, 1 Jahr Garantie  
Räder 35, 48 bis 100 Rr., ge-  
brauchte 12, 15, 20 bis 85 Rr.  
Plänkel 1.50, 2 Rr., mit Gummi-  
reif 8, 5 bis 10 Rr.  
Gebirgsreifen, 8, 4 bis 7 Rr.  
Schlische, 1.60, 2 bis 5 Rr.  
Kardinalern, 1.40, 2.75 bis 7 Rr.  
Netten, 1.50, 2 bis 4.50 Rr.  
Hedals, Paar 1.25, 1.75 bis 4 Rr.  
Glocken, 15, 50, 40 bis 150 Rr.  
Fußpumpen, 50, 75 bis 800 Rr.  
Handpumpen, dreifach, 75 Rr.  
Lenkungen, 1.60, 2 bis 6 Rr.  
Gamaschen, 25, 75 bis 650 Rr.  
Reifen, 90 Rr., gelb 1.50 Rr.  
Rucksäcke, 85 Rr., 1 bis 5 Rr.  
Frl.-Fahrräder, 10, 12, 17.50 Rr.  
Fahrradkinder, 30 bis 80 Rr.  
Gummi für Kinderwagenräder.  
Teilhaltung gestattet.  
Nehme alte Räder in Zahlung.  
Gändler erhalten Rabatt.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute!  
Möbel  
in jeder Gattung, echt und lüftung, kompl. Wohn- und Schlafstimmer  
Bücher- und Vorkabmölbel  
empfehl. solid und billig  
unter Garantie  
Gustav Hesse  
Dresden [A 109]  
Rosenstraße 45  
part. I, II u. III.  
Rundbahn 28, Haltest. Hofstr.  
Vorkaufver. Versand.  
Teilhaltung gestattet.

Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad.  
Wannen  
mit Beheizung  
das Einfachste u. Praktischste.  
Für 10 Pfennig in 20 bis 40 Minuten ein Vollbad.  
Ausserserst bequem. [A 184]  
Mit Ab- und Zufuss.  
Preis von 82.— Mk. an.  
Tadellose, solide Ausführung.  
Prospekt gratis von  
Bernh. Hähner  
Dresden, Gr. Zwingerstraße 13  
Vertreter gesucht.

Sander u. Siefert  
Dr. Gotta, Barthner Str. 37  
empfehlen die stabilen und leichtlaufenden  
Dürkopp u. Diamant-Fahrräder  
Reparatur-Werkstatt  
Emaillieren und Vernickeln  
Mäntel, Schlische, Laternen  
u. allen Substanz in gr. Auswahl  
und so billig wie überall.



# Schuhwaren

Kaufen Sie solid, reell und preiswert in nachfolgenden Schuhwaren-Geschäften:

S. Angermann, Biegelstraße 57  
 G. Lippert, Schandauer Straße 65  
 S. Kloppe, Gr. Plauensche Straße 33  
 R. Gamble, Vorbergstraße 23 a  
 M. Willkommen, Pirnaische Str. 20  
 J. Paschte, Pechstraße 47  
 P. W. Mier, Große Plauensche Straße 14  
 W. Steffens, Streblener Straße 30 und Wändener Straße 13  
 F.öhne, Chemnitz Straße 90 und Tharandter Straße 57  
 W. Petraf, Seidnitz, Bodenbacher Straße 107

G. Munkelt, Nicolaistraße 20  
 G. Rost, Streblener Straße 35  
 G. Grahl, Lindenaufstraße 39  
 G. Langer, Seumestraße 23  
 S. Senke, Laubegast, Poststraße 1  
 G. Noack, Wettinerstraße 22  
 Moritz Wolf, Grunaer Straße 8  
 Robert Anders, Weberstraße 14  
 S. Tauchmann, Ammonstraße 47  
 W. Göbel, Vorbergstraße 21  
 F. Erfurth, Lindenaufstraße 16  
 F. Groß, Lützenstraße 70  
 H. Freudenberg, Reifewigerstraße 14

S. Luasdorf, Cotta, Barthstr. 6  
 L. Dölling, Holbeinstraße 87  
 M. Töpfer, Reichstraße 3  
 S. Eichler, Nicolaistraße 4 b  
 W. Martinek, Baupner Straße 15  
 J. Knobloch, Schäferstraße 23  
 C. Bachmann, Mägeln bei Pirna  
 Max Grundig, Pirna  
 Otto Bohn, Pirna  
 Alwin Graab, Streblener Straße 10  
 Alwin Alieker, Georgplatz 1  
 H. Tomeischel, Schandauer Straße 86  
 C. Kusler, Bönnischplatz 21

H. Dörrschmidt, Freiberger Straße 90  
 M. Grubert, Pieschen, Hans-Sachs-Straße 25  
 G. Tig, Blasewitz, Schillerplatz 13  
 G. Müller, Madebaul, Edonierstr. 1  
 H. Wiggert, Tücherstraße 48  
 M. Grahl, Schmiedeberg i. Ergolz  
 H. Senker, Biegelstraße 3-5  
 G. Ebert, Böllnerplatz 8  
 Kurt Ziewert, Annenstraße 21  
 G. Pahn, Copitz bei Pirna  
 Philipp Rediker, Pirna  
 G. Küspert, Gohliser Straße 16

Bei Bedarf wende man sich vertrauensvoll an obige Geschäfte.



## Zum Karfreitag! In feinst. lebendfrisch. Ware eintreffend!

ff. Kabeljau ohne Kopf im Schnitt 24 Pf. | ff. Schellfisch, gross ohne Kopf 48 Pf. | ff. Seeaal im Schnitt 50 Pf.  
 ff. Fisch-Filet, ohne Haut und ohne Gräten, Pfannenfertig zubereitet, 60 Pf. | ff. Helgol. Schellfisch in allen Größen.

H. Steinbutt, Heilbutt, Seezunge, Rotzunge, Zander, Goldbutt, lebende Karpfen, Schleie Aale, Hechte.  
 Bestellungen ohne Preisausschlag frei Haus. [A 43] Telephone 21 034 u. 29 736 **Dresdner Fischhallen** Webergasse 17.

### 1<sup>50</sup> Mk Zähne 2<sup>00</sup> Mk

ohne Extraberechnung der Kautschukplatte.

Unter 10jähriger reeller schriftlicher Garantie für Haltbarkeit, d. h. im Falle einer Reparatur wird dieselbe während dieser Zeit kostenlos ausgeführt.

Bei Bestellung von künstlichen Zähnen kostenloses Zahnziehen (ohne Betäubung).

Meine Zahnersatzstücke erfüllen nicht nur den kosmetischen Zweck, sondern sie sind auch bei unregelmäßigen Kieferverhältnissen zum Kauen brauchbar, was für Magenleidende sehr notwendig ist.

Schlechte, abgebrochene, vereiterte Zähne und Wurzeln, welche durch Plombierung nicht mehr erhalten werden können, entferne ich ohne Chloroform in den meisten Fällen

**vollständig schmerzlos à 1 Mark.**

Diese Methode empfiehlt sich auch für nervöse und herzleidende Patienten, und der beste Beweis für die vorzügliche Wirkung meines Mittels ist, dass bei manchen Patienten bis 20 Zähne oder Wurzeln in einer Sitzung vollständig schmerzlos entfernt wurden.

Reparaturen und Umarbeiten nicht passender Gebisse billigst und sofort. **Nervlöten 1 Mark.**

**Kostenlose Untersuchung des Mundes und Preisausschläge.**

## Zahnpraxis „Ideal“

Inh. M. Kroboth, Viktoriastrasse 16, I. [A 134]  
 Sprechzeit 8-8, Sonntags 9-2 Uhr.  
 Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

## Sehr feine Herren-

getragene Maßgarderoben.

Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten und soliden Mustern, bester Ausstattung und einfacher Ausführung sind bei uns stets in großer Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke

Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch beste Maßarbeit und Qualitätsstoffe aus. Gerade diese Abteilung verhilft den Interessenten zu großen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.

Unsere Preise sind mäßig: 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> usw.

**Wir verleihen Gesellschaftssachen.** [A 44]

## Kaufhaus Für Herren-Garderoben 26

G. m. b. H. Richard Michalk  
 Dresden-A., Prager Straße

Bölscho Was ist Natur? Volksbuchhandlung. [A 108]

Gardinen Referat von 1-5 Fenstern, (portbillig zu verkaufen). [A 108] Starer, Grunaer Str. 22, I.

## Trinkt Hapa!

Herzlich empfohlen! [A 209]

Das beste Nähr- und Stützmittel für Blutarms, Refraktilen, Magen- und Nervenleidende.

### Zur Kur gegen Magerkeit!!

Verlangen Sie Gratis-Proben und Prospekt!

Sie haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Lebensmittel-Geschäften. 1/4 Pf. - Paket 30 Pf., 1/2 Pf. - Paket 60 Pf.  
 Tel. 20667 Erich Clausen Tel. 20667

Zahnleidenden besonders empfindlichen und nervösen Patienten, ist die Zahn-Penzis von [A 1497] P. Zuckermann, Seestraße 2, a. Wismarstr. Platz, bestens zu empfehlen. Keuchert schenke, gemischt Behandlung nach neuester erprobter Methode. Krankenlohn, Wirtel, 25 %

## Jede Dame will billig kaufen!

Kostüme und Kleider Blusen und Röcke Mäntel und Paletots

immer das Schickste!  
 immer das Beste!  
 immer das Neueste!  
 immer am billigsten!

**-Machen Sie einen Versuch!**

Nicht die seitenlange kostspielige Reklame —  
 Nicht die vielen minderwertigen Angebote —

**Qualität u. Billigkeit sind ausschlaggebend!**

## Max Blachstein

Altstadt: Wilsdruffer Straße 18  
 Neustadt: Altonstraße 1 (am Albertplatz) [A 47]

Konfirmanden - Vinzoge!! von 12 bis 30 Pf. (Sämtliche Konfirmanden sind in der Lage, die Konfirmation zu übernehmen. Jederzeit u. überall in Dresden.)

Gr. Brüderg. 11, II. **Möbel!**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in verschiedenen Ausführungen, auch gebrauchte Möbel zu sehr billigen Preisen.

Ammonstraße 29 **Berthold Werner**  
 Direkte Bezugnahme für Dresden

**Obstweine vom Fass!**  
 Heidelbeerwein, rote, schwarze, weiße (Kantarellen) 1 Liter 6 Pf., 10 Liter 5 Pf.  
 Johannisbeerwein (Schwarze) 1 Liter 6 Pf., 10 Liter 5 Pf.  
 Rösler & Herklotz  
 Südfriedrichs- und Bräutigamstraße  
 Am Dec 32. [A 111]